

Predigt für den Vorletzten Sonntag im Kirchenjahr

Matthäusevangelium 12,38-42

Predigttext:

Da fingen einige von den Schriftgelehrten und Pharisäern an und sprachen zu ihm: Meister, wir möchten gern ein Zeichen von dir sehen. Und er antwortete und sprach zu ihnen: Ein böses und abtrünniges Geschlecht fordert ein Zeichen, aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden, es sei denn das Zeichen des Propheten Jona. Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, so wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Schoß der Erde sein.

Die Leute von Ninive werden auftreten beim Jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht und werden es verdammen; denn sie taten Buße nach der Predigt des Jona. Und siehe, hier ist mehr als Jona. Die Königin vom Süden wird auftreten beim Jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht und wird es verdammen; denn sie kam vom Ende der Erde, um Salomos Weisheit zu hören. Und siehe, hier ist mehr als Salomo.

Liebe Glaubensgeschwister!

Die Tage werden kürzer. Blätter fallen von den Bäumen. Es wird kälter und dunkler. Alles Zeichen dafür, dass es langsam Winter wird und das Jahr zu Ende geht.

Und so wie es Anzeichen für den kommenden Winter gibt, gibt es Anzeichen dafür, dass man sich eine Grippe eingefangen hat. Es gibt Anzeichen dafür, dass irgendetwas mit dem Auto oder dem Kühlschrank nicht in Ordnung ist.

Anzeichen zeigen etwas an – weisen auf etwas hin.

Jesus kündigt uns das wichtigste Zeichen an, das jemals der Menschheit gegeben wurde.

Das größte Zeichen aller Zeiten

Was ist es?

Was bedeutet es?

1.

Die Sache mit dem größten Zeichen beginnt mit einer Forderung der Pharisäer nach überhaupt einem Zeichen. Sie wollen von Jesus ein Wunder sehen:

„Da fingen einige von den Schriftgelehrten und Pharisäern an und sprachen zu ihm: Meister, wir möchten gern ein Zeichen von dir sehen.“ (Mt 12,38)

Das klingt zunächst wohlwollend. Als ob sie Jesus noch eine letzte Chance geben so nach dem Motto: ‚Wenn du ein Wunder für uns tust, werden wir dir glauben, dass du der versprochene Messias bist.‘

Aber wird ein Wunder mehr den Unterschied machen? Hatten die Pharisäer und Schriftgelehrten nicht schon genug von Jesus miterlebt oder zumindest davon gehört? Sprach nicht ganz Israel von seinen Wundern – wie er Kranke heilte und Lahme gehendemachte, Aussätzige rein und Tote auferweckte?

Jesus durchschaut sie natürlich. Er erkennt ihre Unwilligkeit, an ihn zu glauben und ihn als Messias anzuerkennen. Deshalb seine schroffe Antwort:

„Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Ein böses und abtrünniges Geschlecht fordert ein Zeichen, aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden.“ (Mt 12,39)

Die Bosheit der Pharisäer und Schriftgelehrten lag ganz einfach in ihrem Unglauben. Sie wollten Jesus auf keinen Fall als Messias anerkennen, obwohl sie doch aus Gottes Wort alle Prophezeiungen auf den Messias hin kannten. Sie hatten die besten Voraussetzungen. Sie hätten sehen müssen, dass Jesus auf Schritt und Tritt erfüllte, was vom Messias geschrieben stand.

Aber ist der Wunsch der Pharisäer und Schriftgelehrten nicht von einer anderen Seite her verständlich? Geht es uns nicht auch manchmal so, dass wir gern einen klaren Beweis hätten. Einen klaren Beweis dafür, dass es sich lohnt, an Jesus zu glauben. Wir wollen gern alle Zweifel besiegen und Gewissheit haben. Zum einen für uns selbst. Wie toll wäre es, wenn sich Christus ab und zu auch uns als der Auferstandene zeigen würde?! Wären wir dann nicht viel fester und unerschütterlicher in unserem Glauben, wenn auch wir mit eigenen Augen Jesus lebendig gesehen und seine Wundmahle mit unseren Fingern berührt hätten?!

Und wie wäre das für unsere Gespräche mit Freunden und Bekannten die nicht an Gott glauben? Ihr habt vielleicht auch schon solche Gespräche gehabt mit Menschen, die euch am Herzen liegen, die aber nicht glauben können oder wollen. Und ihr habt euch angestrengt und hättet sie liebend gern vom Glauben überzeugt, aber seid an eure Grenzen gestoßen. Bei solchen Gesprächen gibt es meist einen bestimmten Punkt, an dem man nicht weiterkommt. Wie hilfreich wäre es an solch einem Punkt, wenn wir wie Elia Feuer vom Himmel herunterbeten könnten?! Würden wir damit nicht Leute von Gott überzeugen können?

Jesus erkennt, dass die Frage der Pharisäer und Schriftgelehrten aus ihrem Unglauben herauskommt. Deshalb will er für sie kein Wunder auf Abruf tun. Gott ist keine Wundermaschine, die man nach Belieben bedienen und Wunder auf Knopfdruck erhalten kann. Aber Jesus gibt seinen Widersachern hier noch eine Chance. Es soll noch ein Zeichen geschehen. Und zwar das Größte aller Zeiten – das größte Wunder, was jemals auf dieser Erde geschehen sollte. Noch hatten auch die Pharisäer und Schriftgelehrten die Chance, dieses Zeichen zu erkennen und anzunehmen.

„Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Ein böses und abtrünniges Geschlecht fordert ein Zeichen, aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden, es sei denn das Zeichen des Propheten Jona.“ (Mt 12,39)

Und Jesus erklärt auch gleich, was er damit meint:

„Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, so wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Schoß der Erde sein.“ (Mt 12,40)

Es ist ganz klar, dass Jesus seinen Tod und seine Auferstehung meint. Nach jüdischer Zählung zählt auch ein angefangener Tag als ein ganzer Tag. Auch wenn Jesus nur von Freitagabend bis Sonntagmorgen im Grab lag, sind das nach jüdischer Zählung drei Tage und drei Nächte.

Noch hatten auch die Pharisäer und Schriftgelehrten die Möglichkeit, dieses Zeichen anzunehmen. Jesus kündigt hier ein weiteres Mal an, dass er nach drei Tagen von

den Toten auferstehen wird. Und wenn er das schon wiederholt so ankündigte, was liegt mehr auf der Hand als an ihn zu glauben, als es dann später tatsächlich genau so eintrat?!

Die Auferstehung von Jesus Christus von den Toten ist ohne Zweifel das größte Wunder aller Zeiten. Denn mit ihm sind alle auferstanden, die an ihn glauben. Er war der erste, der für alle anderen den Weg aus Tod und Verderben frei gemacht hat. Christus war tot. Aber er mit göttlicher Allmacht wieder ins Leben gekommen. Und wir dürfen ihm aus Gnade folgen! Wenn das kein Wunder ist, dann gibt es überhaupt keine Wunder.

2.

Das größte Zeichen aller Zeiten. Wir haben gesehen was es ist. Aber was bedeutet es?

Jesus richtet unseren Blick auf das große Gericht am Ende der Zeiten. Am heutigen Vorletzten Sonntag im Kirchenjahr geht es um das Weltgericht. Und die Bedeutung des größten Wunders aller Zeiten wird erst mit Blick auf das große Gericht am Ende der Tage so richtig deutlich.

Jesus nimmt vor den Pharisäern und Schriftgelehrten kein Blatt vor den Mund. Er sagt ihnen, dass sie sich für das große Gericht keine Hoffnung zu machen brauchen, solange sie nicht umkehren und glauben:

„Die Leute von Ninive werden auftreten beim Jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht und werden es verdammen; denn sie taten Buße nach der Predigt des Jona. Und siehe, hier ist mehr als Jona.“ (Mt 12,41)

Ganz nebenbei bestätigt Jesus auch, dass die Geschichte des Propheten Jona tatsächlich so geschehen ist, wie es das Alte Testament berichtet. Die Geschichte des Jona ist vielleicht die größte Wundergeschichte des Alten Testaments. Und Jesus nimmt die Jona-Geschichte wie selbstverständlich her. So wie Jona drei Tage im Fisch war, so wird er nur drei Tage im Grab sein. Und auch das Wunder der Massenbekehrung der Stadt Ninive bestätigt Jesus hier. Ja, Jesus sagt noch mehr. Die Einwohner Ninives werden beim Weltgericht als Zeugen gegen die Pharisäer und Schriftgelehrten auftreten, die nicht an Jesus glauben wollen.

Die Einwohner Ninives haben ihre Schuld eingesehen und Buße getan. Die Pharisäer und Schriftgelehrten wollten nicht an Jesus glauben, obwohl sie alles kannten, was in Gottes Wort über den Messias angekündigt war.

Jesus Worte müssen uns zwangsläufig zu der Frage bringen, wie es uns im großen Weltgericht ergehen wird. Wird es da auch Menschen geben, die etwas gegen uns auszusagen haben? Werden da vor Gottes Richterstuhl auch welche dastehen und etwas gegen uns vorbringen? Wer könnte da vielleicht etwas gegen uns sagen? Unsere Eltern, unsere Kinder? Unsere Arbeitskollegen, unsere Bekannten und vielleicht sogar unsere Freunde? Ganz sicher doch aber die Menschen, mit denen wir Streit und Auseinandersetzungen hatten?! Wäre das nicht schlimm für uns, wenn der Ausgang des Gerichts von den Aussagen unserer Mitmenschen abhängig wäre?! Da würde doch am Ende kein Freispruch herauskommen, oder? Denn es gibt Menschen, die könnten über unser Unrecht und unsere Verfehlungen aussagen. Es

gibt Menschen, die wissen wo unser Leben nicht zu unserem Glauben an Gott gepasst hat.

Spätestens hier müssen auch wir genau auf das das größte Zeichen aller Zeiten achten. Denn es ist auch uns gegeben. Jesus Christus ist von den Toten auferstanden. Und er hat das vor allem auch deswegen gemacht, damit im letzten Gericht niemand gegen uns aussagen kann. Er hat am Kreuz für alles gebüßt, was irgendjemand gegen uns sagen könnte. das größte Zeichen aller Zeiten bedeutet für uns, dass niemand, selbst Gott der Vater nichts mehr gegen uns haben kann. Der Ausgang des Gerichts hängt nicht von dem Urteil unserer Mitmenschen ab, sondern von Gott Und er wird uns freisprechen, weil Christus, unser Erlöser lebt. Und mit ihm leben wir! das größte Wunder aller Zeiten bedeutet für uns Freispruch im großen Gericht. Jesus war nur drei Tage im Grab und jetzt lebt er wieder. Das bedeutet, dass er das größte Wunder aller Zeiten auch an uns vollbringen will. Er wird auch uns aus dem Grab holen und wir sollen leben. Es kann keine Verdammnis, keine Verurteilung mehr für uns geben. Achtet auf das das größte Wunder aller Zeiten. Und glaubt dem, was Jesus euch verspricht:

„Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.“ (Joh 5,24)

Amen!